

Babylon zu Pfingsten ihren biblischen Ausdruck findet, hat seinen Ort im einleitenden Kurzbeitrag von ROEST CROLLIUS. Ist das Thema der Einheit des Glaubens die eine große Fragestellung in den Inkulturationsprozessen, so ist die Wahrung der ethnischen Identität in der Inkulturation das entgegengesetzte Thema. Ihm ist Nr. IX gewidmet, in der wiederum eine Reihe von Fallbeispielen (Katechese bei den Spanischstämmigen in den USA, die Ahnenbeziehung in der Trinitätslehre in Afrika, Inkulturation oder Transkulturation bei den Indianern). Außerdem handeln zwei Beiträge vom Symbol bzw. Wurzelparadigma und dem Ort einer effektiven Inkulturation und dieser als Kommunikationsprozeß. Die Texte bieten in der Regel Materialien für eine weiterführende Diskussion.

Bonn

Hans Waldenfels

Khoury, Adel Th./Hünemann, Peter (Hg.): *Warum Leiden? Die Antwort der Weltreligionen* (Herderbücherei 1383) Herder / Freiburg–Basel–Wien 1987; 158 S.

In der für die religionswissenschaftlichen Bände in dieser kleinen Reihe typischen Weise werden hier nach einer kurzen Einleitung (P. HÜNERMANN) die Antworten des Hinduismus (K. MEISIG), des Buddhismus (E. MEIER), des Judentums (D. VETTER), des Islam (L. HAGEMANN) und des Christentums (P. HÜNERMANN) vorgestellt.

So wird beim Hinduismus in durchaus origineller Form auf vier Ebenen (vedisch, episch, karmisch und mystisch) gezeigt, daß die verschiedenen Glaubensrichtungen dieser vielgestaltigen religiösen Traditionen zwei Antworten auf die Frage nach den Ursachen des Leidens bereithalten: selbstverschuldet oder fremdverschuldet (vgl. S. 9). Beim Buddhismus wird durch die vielfältigen Denkanstöße aus dieser Tradition zumindest soviel deutlich: Die Ursachen-Frage ist eine falsch gestellte Frage. „Das Gefüge des Universums ist offenbar viel zu kompliziert, als daß man schlicht meinen könnte, es gäbe ‚Erklärungen‘ im Sinne eines simplen ‚Wenn dies, dann das‘“ (S. 72). Die Frage nach den Ursachen des Leidens spitzt sich im monotheistischen Kontext noch zu, wie die unterschiedlichen Antworten aus Judentum, Islam und Christentum belegen. Eines ist jedem Leser dieses Bändchens klar: eine simple Antwort auf die so schwere Frage nach dem Leiden hat keine der behandelten Religionen anzubieten.

Hannover

Peter Antes

Schimmel, Annemarie: *Liebe zu dem Einen. Texte aus der mystischen Tradition des indischen Islam* (Klassiker der östlichen Meditation: Spiritualität Indiens 2) Benziger / Zürich–Einsiedeln–Köln 1986; 172 S.

Die von MARTIN KÄMPCHEN herausgegebene Reihe „Klassiker der östlichen Meditation. Spiritualität Indiens“ will dem Leser einen Einblick in die reichen Schätze indischer Spiritualität gewähren. Dabei ist besonders lobenswert hervorzuheben, daß sich der Herausgeber nicht – wie so oft – auf die vielfältigen Aspekte der reichhaltigen Tradition des Hinduismus beschränkt, sondern unter dem Stichwort „Spiritualität Indiens“ gleichberechtigt neben hinduistischen Texten auch Grundtexte aus dem indischen Buddhismus, Jainismus, indischen Islam und Sikhismus bringen will. Daß es ihm mit diesem Plan ernst ist, beweist bereits der 2. Band dieser Reihe, der dem indischen Islam gewidmet ist und für den er als Autor die wohl kompetenteste Gelehrte überhaupt, nämlich ANNEMARIE SCHIMMEL, gewinnen konnte. Ihre hervorragenden Sprachkenntnisse des Arabischen, Persischen, Türkischen, Urdu, Sindhi, Pascht